

iel
e. V.
erde
kurrenz-
er wie
allung in
1. Wir
den ein-
n. Die
ischen.
- und
engeräte
nzimmer,
ezimmer
Wansch.
ink
t
ng, an lebhafter
von Meisel ge-
kauften. Preis
2-15000.- M.
er Nr. 1044 an
H
Wein
end, verdauungs-
Magen. In Fla-
und 1.25 und im
1. (A965h
r und
eum 1. Dez.
ein junger tot-
n an (1820)
rnehm
wirtschof be-
agt
e: Buchdrucker
einzelne, Khebe.
18155
rnehm
unter 18 Jahr.
gut mellen kann,
ht.
res in der Ge-
stelle ds. Bl.
rad-Repr. tur-
gut sucht zu lof.
rling
guter Familie
res in der Ge-
stelle ds. Bl.
erre. (6 45)
immer-
nung
Zubehör, nur
rühne Famli-
15 Dezember
ermieten.
res in der Ge-
stelle ds. Bl.
nlebende Ver-
udi (6
Zimmer-
nung
t oder päter
erbeten unter
221 an die Ge-
stelle ds. Bl.
(18165)
immer

Eintragsantrag des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeisteramt
und Aemtern des Kreises
Borken.
Geldstrafe 100 M.
Bocholt, Realstr. 14.
Bernhard, Sammel. Nr.
1034. - Khebe: Hof.
Heinrichs. - Anhalt:
W. Wolling. - Werth:
L. Parra. - Sfel:
burg: Johann Welling.
Ringenberg: Schie-
berts. - Dingden:
Willy Schmitz.
Organ
der Zentrumsparlei. Rheder Volkszeitung.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Verlagsort:
Bocholt.
Verlagspreis im Monat:
Abgabe von der Geschäfts-
stelle, ins Haus gebracht ein-
schl. 35 Pfg. Botenlohn 2.50, durch die
Post ein- und 42 Pfg. Botenlohn 2.50.
Im Falle höherer Gewalt, wie
Streik, Sperrung, Betriebsstörung
u. dgl. hat der Besteller keinen An-
spruch auf Lieferung od. Rückzahl.
Anzeigenpreise:
Für das einseitige Blattmeter
12 Pfg., lokale Anzeigen 7.7 Pfg.,
Familienanzeigen 7.7 Pfg., kleine
(Gelegenheits-) Anzeigen 6.6 Pfg.,
behördliche und parteipolitische
Anzeigen 10 Pfg. Für den all-
gemeinen (Zeno-) Teil gelten
besondere Tarife.
Bei Klageerhebung, Vergleich,
Konkursen fällt der bewilligte
Rabatt fort. - Gerichtsstand ist
für beide Teile Bocholt.

Nummer 322 Sonntag, den 20. November 1932 Jahrgang 1932

Drohender Abbau der Berufsschulen.

Die vielen Belastungen finanzieller und personeller Art, denen das gesamte Schulwesen zur Zeit durch die Sparmaßnahmen des Reiches und der Länder ausgesetzt ist, werden neuerdings vermehrt durch die besondere Sorge um die Erhaltung des Berufsschulwesens und die drohende Gefahr seines völligen Abbaues. Alle mehr oder minder offiziellen Dementis, die nach dieser Richtung hin abgegeben werden und die sich zum Teil darauf beschränken, daß es sich nur um eine Einengung der Berufsschulpflicht für die ungelerten Jugendlichen und die Hausangestellten handle, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich bei den Plänen, die zur Zeit bei den zuständigen Stellen erörtert werden, um einen Generalangriff gegen die Berufsschule überhaupt handelt.

Gewiß, wir haben kein Berufsschulgesetz, das den Drängen der Länder oder Kommunen die Betreuung der Jugendlichen in den Berufs- und Fachschulen zur Pflicht macht. Es existieren jedoch in den einzelnen Ländern bestimmte Verordnungen und Gesetze, die den zuständigen Ministerien eine bestimmte Aufsicht über das Berufsschulwesen in den Gemeinden einräumen. So besagt z. B. in Preußen der § 11 des Gesetzes betreffend die Erweiterung der Berufs- (Fortbildungs-) Schulpflicht vom 31. 7. 1923, daß alle Gemeinden, in denen durch Ortsbeschluss und Ortsstatut die Einrichtung einer Berufsschule festgelegt wurde, diese Berufsschule ohne die Genehmigung des zuständigen preussischen Ministeriums, in diesem Falle des bisherigen Handels- und Gewereministeriums nicht wieder aufgehoben werden kann. Die Entscheidung über den Fortbestand einer Berufsschule liegt praktisch also beim Ministerium. Wenn dieser Zustand auch nicht die Sicherheiten bietet, wie sie zweifellos durch ein Gesetz über die Berufsschulpflicht gegeben wären, so gewährt er doch eine ruhige und stetige Entwicklung des Berufsschulwesens im letzten Jahrzehnt.

Mit dieser Entwicklung und der ständigen Förderung des Berufsschulwesens durch das Handels- und Gewereministerium ist es scheinbar vorbei. Denn die sich mit der Umorganisation des Berufsschulwesens befaßenden Pläne zielen darauf hin, die Bestimmung, nach welcher die Aufhebung einer Berufsschule nur vom Ministerium beschlossen werden kann, aufzuheben. Statt dessen soll den Gemeinden selbst ohne jede Kontrolle seitens der zuständigen oberen Behörden die Befugnis zur Fortführung oder Schließung der Berufsschule zuerkannt werden. Die Folgen einer solchen Abänderung der geltenden Bestimmungen sind bei dem heutigen Finanzstatus der Gemeinden leicht vorauszuahnen! Der bisherige Abbau auf dem Gebiete der Kulturpolitik und Volksschulbildung, wie er sich bei allen Behörden, dem Reich sowohl als auch bei den Ländern und Gemeinden offenbart, zeigt die Gefahren, die jetzt der Berufsschule drohen, mit aller Deutlichkeit. Selbst wenn man bei der Aufrechterhaltung der jetzt geltenden Bestimmungen daran denken sollte, die Auflösung der Berufsschule von gewissen Voraussetzungen abhängig zu machen, die bei den Gemeinden liegen, so würde auch das keine Sicherung bedeuten. Denn der Beweis wirtschaftlicher Unabhängigkeit, außer den allererstennotwendigen Leistungen, wie Betreuung der Wohlfahrtserwerbslosen, Zahlung der Gehälter und Löhne usw., sind irgendwelche Summen für kulturelle oder sonstige Zwecke aufzubringen, wird keiner Gemeinde schwer fallen.

Der Abbau der Berufsschule aber, wie sie sich im letzten Jahrzehnt entwickelte, würde schwere, nicht wieder auszumergende Schädigungen nach sich ziehen. Handwerk, Industrie und Berufsverbände betonen immer wieder die Notwendigkeit der Berufsschule, bezeichnen sie als organischen Bestandteil unseres Volks- und Wirtschaftslebens. Eine kürzlich vom „Deutschen Industrie- und Handels-Tag“ herausgegebene Denkschrift über die Beziehungen zwischen Schule und Wirtschaft betont ausdrücklich die gerade in der heutigen Zeit gesteigerte Bedeutung der Berufs- und Fachschulen. Für hunderte Tausende von jungen Menschen, die arbeitslos sind, bietet sich in den Kursen und Lehrgängen der Berufsschule die einzige Möglichkeit zu sinnvoller Betätigung. Insgesamt zählen wir mehr als eine Million von Jugendlichen Arbeitslosen, die für die Jahre 1931 und 1932 mit mindestens je 500 000 anzulegen ist, bei der Entlassung der Nachkriegsjahrgänge 1934 um rund 100 v. H. vermehren. Die Zahl der Lehrstellen aber, die sich diesen Berufsanfängern bieten, geht von Jahr zu Jahr zurück. Die Gefahr dieser Lehrlingsnot, der die Berufsschule der einzelnen Fachrichtungen nach Möglichkeit zu wehren versucht, rückt den drohenden Mangel an jungen Geistes bei einer Aufwärtsentwicklung in bedenkliche Nähe. In den verschiedenen Berufen macht sich schon jetzt ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar, der sich in einigen Jahren zur Katastrophe auswirken muß.

Darüber hinaus aber würde der Fortfall der bisherigen Betreuung in den Berufsschulen die Mehrzahl der Jugendlichen in einem Grade der Vernachlässigung aussetzen, der Staat, Gesellschaft und Volksgemeinschaft gleich ernsthaft bedroht. Denn die Unterrichtsstunden in den Berufsschulen stellen vielfach noch den einzigen Halt, der, der sich ihnen in der Zeit der Arbeitslosigkeit bietet.

Alle Pläne, die die augenblicklichen, die notwendigerweise eine solche Zerstückelung zur Folge haben würden, werden auf den geschlossenen und energiegelassen Widerstand aller Kreise stoßen, deren wirtschaftliche und ideale Mitarbeit die heutige Berufsschule erst geschaffen hat und für die die Berufsschule eine soziale, wirtschaftliche und pädagogische Lebensnotwendigkeit darstellt.

In acht Monaten Einsparung eines Monatsgehalts.

Gekürzte Gehaltszahlung bei den Beamten in Anhalt.

× Dessau, 18. November.
Zwischen der anhaltinischen Staatsregierung, an deren Spitze der Nationalsozialist Freyberg steht, und Be-

zetzern der Beamtenschaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, das sogenannte Rollensystem bei der Gehaltszahlung der Beamten einzuführen. Bisher erhielten die anhaltinischen Staatsbeamten ihr Monatsgehalt im Voraus. Die Regierung beabsichtigt nun, die Zahlung darauf zu gestalten, daß das Gehalt in der Zeit von acht Monaten nicht am 1. sondern am 5. im Februar am 9. im März, am 13. im April usw. bezahlt wird, jedoch innerhalb von acht Monaten ein Monatsgehalt eingepart sein würde. Damit würde dann aus der Vorauszahlung eine Nachzahlung geworden sein.

Nationalsozialisten beantragen Auflösung aller Truste und Konzerne

× München, 18. November.
Die nationalsozialistische Fraktion hat im Bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach bei der Reichsregierung darauf hingewirkt werden soll, im

Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Auflösung aller Truste, Konzerne und Syndikate, die sich aus der Wirtschaft der freien Wirtschaft und der Wirtschaft der freien Wirtschaft zusammensetzen, vorsehe. Ein weiterer Antrag der Nationalsozialisten verlangt, daß die Schlichtung der Streitigkeiten alsbald als möglich befestigt, mit sofortiger Wirkung aber ihre großen Härten gemildert werden.

Besprechungen Dr. Heids mit dem österreichischen Bundeskanzler.

München, 19. November.
Ministerpräsident Dr. Heide hat sich, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, heute nach Salzburg begeben, wo er eine Besprechung mit Bundeskanzler Dollfuß und einer Reihe führender Mitglieder der Christlich-Sozialen Partei haben wird. Die Anregung zu dieser Besprechung ging von österreichischer Seite aus, wo der Wunsch nach einer Fühlungnahme mit den weltanschaulich nahestehenden Parteien des deutschen Reiches besteht.

Die letzte Chance des Reichstags.

Mit dem Parlament oder Diktatur?

Der Rücktritt des Kabinetts von Papen hat den Weg frei gemacht zu der von dem Zentrumsführer Dr. Kaas geforderten Zusammenfassung der politischen Kräfte zu einer starken Volk- und Arbeitsgemeinschaft, zu einer die Rechte des Reichspräsidenten voll wahrnehmenden Staatsführung, die die seit Monaten unterbrochene Verbindung mit der Volkswirtschaft wiederherstellt und sich in einer festen Mehrheit den unentbehrlichen Rückhalt schafft. Der Weg ist frei; ob es aber gelingt, das Ziel zu erreichen, das ist die ernste, entscheidungsschwere Frage, deren Befassung von dem Verhalten, von der Einsicht und auch von der opferbereiten Mahnung der Parteien abhängt, und von keiner Partei so sehr, wie von der NSDAP. Verlangt Hitler auch jetzt wieder die Kanzlerschaft für sich oder hat er von seinem Auftreten am 13. August gelernt? Versteift er sich wieder auf Prinzipien oder ist er bereit, die Forderung von damals fallen zu lassen oder zurückzustellen? Oder muß man auch die Frage stellen, ob es wahr ist, daß man in der Umgebung Hitlers mehr für Draußenbleiben als für die Beteiligung an der Verantwortung ist? Aus dem neuen, mit der Rückfront an den schönen Garten der Reichskanzlei grenzenden „Adolf-Hitler-Haus“ in der Hofstraße sieht durch, wie wenigstens ein Teil des nationalsozialistischen Führerkreises die Lage sieht. Hitler mühte, so sagt man da, sowohl bei der Uebernahme des Reichskanzlerpostens als auch bei der Delegation nationalsozialistischer Minister die von der Reichsregierung von Papen erlassenen Vorverordnungen anerkennen. Das wäre möglich, weil man die Steuergeldscheine nicht wieder entwerfen kann und weil auch sonst nur auf der Basis der bereits eingeleiteten

Maßnahmen fortzuarbeiten ist. Aber wie soll die Konsolidierung der öffentlichen Schulden, der zweifelhaften Posten in Reich, Ländern und Gemeinden, in der Industrie und in der Landwirtschaft geschehen, wenn man nur auf der gleichen Linie weiter arbeiten darf, die bisher schon innegehalten wurde? Eine Mitbeteiligung der Nationalsozialisten an einer Präsidialregierung würde die NSDAP, so argumentiert man in der Umgebung Hitlers, zum Mitschuldigen an einem etwaigen Fehlschlag des Anordnungsprogramms machen und ihr die Verantwortung für neue, höchst unpopuläre Maßnahmen auferlegen. Sie würde sie mit der Erb- schaft der früheren Kabinette belasten. Und deswegen sei es besser, draußen zu bleiben, wenn man nicht völlig freie Hand belasse. Der innere Ablauf des Geschehens bringe die Nationalsozialisten doch früher oder später an die Machtübernahme heran, und es sei für ihre Bewegung dienlicher, wenn die anderen den bitteren Kelch der Krise bis zum Ende schlürfen und die NSDAP erst entscheidend vorstoße, wenn der wirkliche Aufschwung mit etwa 90 prozentiger Sicherheit Anfang oder Mitte des nächsten Jahres kommen sollte. Auch die äußere Politik reize nicht zur Machtübernahme. Der Abrüstungskonferenz droht neue Fehlschläge. Die Entwicklung in USA ist noch immer nicht sicher. Die Weltwirtschaftskrise kann eine große Welle werden. Bis dahin kann man unter Umständen die anderen „hineintappen lassen“. Jeher, der heute außerhalb der Verantwortung bleibe, hat mehr oder weniger die Zukunft sicher. Solche Erwägungen spielen in führenden nationalsozialistischen Kreisen eine erhebliche Rolle.

Hitler beim Reichspräsidenten

Die Fühlungnahme der Parteien untereinander.

× Berlin, 19. November.
Um 11.30 Uhr suchte Adolf Hitler den Reichspräsidenten zu der vorgesehene Besprechung über die innerpolitische Lage auf. Bisher hatte der Abgeordnete Goering eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Weizsäcker. Diese Unterredung dauerte etwa 1/2 Stunde und war um 11.10 Uhr beendet. Hitler wurde bei seinem Erscheinen vor dem Präsidentenpalais mit lauten Heil-Rufen begrüßt.
Im Zusammenhang mit dem Empfang Hitlers durch den Reichspräsidenten waren in Berlin bereits Gerüchte verbreitet, wonach auf Grund einer Unterredung zwischen dem General von Schleicher und Hitler dieser bereit sein würde, zugunsten Schleichers auf das Kanzleramt zu verzichten. Diese Gerüchte sind reine Kombinationen. Eine Einigung in der Frage der Neubildung der Regierung ist noch nicht erfolgt und wird auch erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Kommt eine Einigung zwischen Hitler und dem Reichspräsidenten zu Stande, müßte im übrigen erst noch eine Einigung mit den anderen Parteien erfolgen. Außerdem verläuft aus nationalsozialistischer Quelle, daß Hitler nach wie vor zunächst darauf dringen wird, selbst mit dem Kanzleramt betraut zu werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ will aus Zentrumskreisen wissen, daß unmittelbar nach dem Empfang Hitlers Besprechungen zwischen dem Zentrum und der NSDAP stattfinden würden, die dem Versuch einer direkten Verständigung dienen sollten, und in denen besonderes Gewicht auf das Bestehen gelegt werden würde, dem neuen Kabinett eine besondere konstruktive Unterlage zu geben, die es vom Grund der Präsidialregierung nicht allzuweit entferne und trotzdem die Mitarbeit von Parteiführern gestatte. — Auch der „Börsencourier“ glaubt, daß nach dem Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten zwischen Zentrum und Nationalsozialisten eine Verständigung versucht werden würde. Diese Aussprache würde sich auch auf die Regierungsbildung in Preußen erstrecken. Man hoffe auf beiden Seiten, sehr bald soweit zu sein, daß am 24. oder 25. d. M. der Landtag die Neuwahl des Ministerpräsidenten vornehmen könne. Das Blatt meint, daß man bei beiden Parteien anscheinend durchaus optimistisch sei. Wenn es zu der erwarteten Einigung komme, würden Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und die kleineren Rechtsgruppen gestärkt werden, ob sie das Einigungsprogramm als gemeinsame Grundlage der nationalen Konzentration ansehen wollten.

Verurteilung der nationalsozialistischen Mörder vom Rotempa zu Tage traten, sondern auch vor allem die sehr nächste Überlegung veranlassen, daß bei seinem hohen Alter plötzliche Enttarnungen nicht ausgeschlossen sind, daß aber in einem solchen Fall der amtierende Reichskanzler sozusagen der unumschränkte Herr von Deutschland sein würde. Der Reichspräsident steht nach unseren Informationen auf dem Standpunkt und wird darin von maßgebenden Persönlichkeiten seiner Umgebung bestärkt, daß in einer solchen Lage Hitler nicht die Gewähr für eine völlig überparteiliche Handhabung der höchsten Macht in Deutschland gäbe, daß vielmehr, zum mindesten theoretisch, die Gefahr bestünde, der Führer der NSDAP könnte dann die weitgehenden Forderungen seiner früheren Jahre durchzusetzen suchen. Damit aber würde die weitere Entwicklung in Deutschland in eine nationalsozialistische Diktatur hineingetrieben, die Hindenburg nicht verantworten zu können glaubt. Es sind also sehr ernste, vom klaren Blick in die Zukunft geleitete Erwägungen, aus denen sich die Abneigung des Reichspräsidenten gegen die Person Adolf Hitlers als Reichskanzler herleitet.

In der Kabinettsitzung, die dem Empfang des Reichskanzlers von Papen beim Reichspräsidenten voranging, ist nach halbamtlicher Versicherung kein Beschluß über den Rücktritt gefaßt worden. Der am Nachmittag folgende Besuch des Kanzlers beim Reichspräsidenten dauerte anderthalb Stunden. Die lange Dauer dieser Unterredung bestätigt ohne Frage, daß Herr von Papen in der alten Reichskanzlei, in der gegenwärtig der Reichspräsident während des Umbaus des sonst von ihm bewohnten Palais Wohnung genommen hat, nicht erschienen ist, um lediglich einen Rücktrittsbefehl des Kabinetts zu übermitteln. Reichspräsident und Reichskanzler haben offenbar sehr eingehend sich über die politische Lage unterhalten, und dabei hat der Kanzler im Einvernehmen mit den anderen Reichsministern es dem Ernfeste Hindenburgs überlassen, ob er durch den Rücktritt des Kabinetts freie Bahn für die Verhandlungen um eine vom Reichstag gestützte Regierung schaffen wolle. Der Reichspräsident stand vor der Frage, ob er Papen halten und damit den verfassungsmäßigen Weg verlassen oder ob er einen letzten Versuch zu einem Präsidialkabinett machen wolle, das auf die Unter- stützung des Reichstages rechnen könnte. Die von Kaas und Joos dem Reichskanzler übergebene Aufzeichnung der Meinung der Zentrumsparlei enthält klare und eindeutige Worte. Die Ablehnung Hitlers auf die Einladung des Reichskanzlers war ebenso wenig misszuverstehen wie die scharfe Abgabe der Sozialdemokratie. An Papen festhalten bedeutete also für den Reichspräsidenten Abweisung vom verfassungsmäßigen Wege. Man weiß aber, wie peinlich er darauf achtet, sich nicht den Vorwurf der Verfassungsverletzung auszusprechen. Andererseits ist es kein Geheimnis, daß die Männer des Kabinetts von Papen am meisten von den sechs Kabinetten, mit denen er bisher hat zusammenarbeiten müssen, seinen politischen Anschauungen entsprechen, wenn man auch nicht annehmen braucht, daß er mit allem und jedem, was in den letzten hundertfünfzig Tagen regierungsfähig gewesen ist, reiflos einverstanden war. Die politische Entwicklung war nun aber zu dem Entweder-Oder gekommen, das wir oben näher umschrieben haben, und da entschied sich der Reichspräsident, von der Regierung und von den Parteien als letzte Instanz und sozusagen als Richter über das politische Geschehen angerufen, für den von den Zentrumsführern klar formulierten letzten Versuch.

Einstündige Aussprache.

× Berlin, 19. November.
Das amtliche Komunique über die Besprechung des Reichspräsidenten mit Adolf Hitler lautet: Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag Herrn Adolf Hitler zu einer Besprechung über die politische Lage. Die Aussprache dauerte über eine Stunde. Es wurde in Aussicht genommen, sie in den nächsten Tagen fortzusetzen.

Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß es wirklich ein letzter Versuch mit dem Reichstag ist. Scheitert er, dann kann kein Reich mehr dem Reichspräsidenten

Konzert des
— Bogholt,
Cécilienchores
wird uns geführ
großer Meister
Schubert) und
Soll und Instru
von einem Quat
richs. Die Kla
bring und Pa
von Rektor O
6 Uhr. Program
erhältlich bei de
der Abendklasse g

8 Bogholt, 2
Notiz, daß in de
beamteten eine S
sei, bei der v
worden seien. 2
zu entnehmen. 2
Frage kam. Wi
ist, trifft dies er
lich mittlerweile
standen, die Mar
die Unschuld
und wir nehmen
amten zu rehabilit
bings noch, daß
Notiz über die 2
Bot, in dem Bear
ist auch Me Ueber

2. Bogholt, 2
gerieten in der 2
dem Altkolleg Kar
Laufe der Ausei
sowei zirkuläre H
mukte.

Zwei 1

Gestern morg
D. Hall in der
Berkehrsunfall. O
Nordstraße kam.
Richtung Mühlber
überholt hatte, o
fahrer zu Fall
wagens. Am ein
der Fahrer des 1
herum und fuhr a
eine etwa 40 Jah
trug Verletzungen
Ranzenhaus notw
Frau selbst an der
Unterführung erge
Faßt um die g
straße — Schanze
wärtiger Personen
Fahrer selbst bes
muß die Schuldtra

Der Boch

Der allgemein
Jahr 1933 ist soeben
erhalten. Er entfi
Kalendarium, in de
weiteren Umgebung
den Reglementsbezi
berg und aus den
im Kalendarium n
besonderen abgabe
Selbstverständlic
nicht eine Chrono
sehen. Auch entfi
kommenstellung wi
gen und Entdeckung
mitteleuropäischer
Orte, Gedenktage
Angaben für die ein
sämtlicher Städte
20.000 Einwohn
höchsten Baumerke
Besörden, ferner pr
tagesschriftfahrt
burg-Anstalt ausge
und (schließlich) Gr
alles kann man für
billiges Vergnügen.
schäftsstelle des Bod
Zeitungsboten erhä

Wichtig

Der Regierungsp
fügung an die unter
angeordnet:
„Eine Eingabe d
anlassung, erneut a
Dezember 1931 hingu
vertraus durch
mäßig oder nich
zialpolitische Ordnung
Verkaufsräume zu be
fällen die Schlachtle
auch die Trichinenf
Schlachtfleisch stat
keit anzunehmen ist.
a) die Schlachtk
Schlachthäuser vorge
Reichsgewerbeordnung
der genannten Provi
reien);
b) der Betrieb d
werden (§ 14 RVO.)
In Zweifelsfällen
nehmungsprüfungen
stündigen Veterinär
zugreifen.“

Enthüllungen über kommunistische Terrorpläne.

Das Zentrum als gefährlichster Feind der KPD.

× Berlin, 19. November.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet in sensationeller Aufmachung in großen Schlagzeilen über Terrorpläne der Kommunisten, die am 14. August in einer Sitzung des Moskauer Politbüros erörtert worden sein sollen. In dieser Sitzung habe, so schildert das Blatt, der Vertreter der III. Internationale, Manuilsky, einen ausführlichen Vortrag über die politische Entwicklung in Deutschland gehalten, in dem er als die größte Gefahr eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten unter der Führung des Zentrums bezeichnet habe. Ueber die Gegenmaßnahmen der Kommunisten habe Manuilsky lediglich gesagt, daß die Geheimagenten innerhalb der SA. beständig ihre Pflicht vor der Revolution täten. Die soziale Zusammensetzung der SA. erleichtere diese Arbeit und einige ganze Abteilungen könnten schon heute für kommunistische Aktionen verwandt werden.

Im Anschluß an diesen Vortrag hat dann, der „Kreuzzeitung“ zufolge, der Vorsitzende der Revolutionären Gewerkschafts-Internationale, Rosowsky, gesprochen, der

geklagt habe, die KPD. müsse die Fähigkeit zeigen, die günstige Situation auszunutzen, nicht nur mit den Methoden Torglers, sondern auch mit den Methoden Högl und Stobiesky. In dem Moment, wo der administrative Apparat des deutschen Bourgeois-Staates schwach werde, müsse man sofort die Verwirrung und den Zerfall durch die Organisation von Streiks, Sabotage und der Anwendung der Methoden des Massen- und des individuellen Terrors verfahren.

Zum Schluß habe dann Stalin gesprochen, der zu allererst festgestellt habe, daß die KPD. bei den bevorstehenden revolutionären Ereignissen eine maximale Festigkeit und Schonungslosigkeit zeigen müsse. In der Liste des individuellen Terrors, die er durchgesehen habe, fehlten mehrere Duzend Leute, die als erste den Beginn der revolutionären Kämpfe spüren und rechtzeitig von der Bildfläche verschwinden müßten. Es sei nicht genügend Aufmerksamkeit den Führern des Zentrums und den süddeutschen Führern gewidmet, die das nicht oft genug gesagt werden, die gefährlichsten Feinde der Kommunisten seien.

Die „Kreuzzeitung“ unterstreicht die Zuverlässigkeit des Berichtes und stellt weitere Veröffentlichungen in Aussicht.

Bullerjahn gegen v. Gontard.

Ein wichtiger Brief aus Holland.

× Leipzig, 18. November.

Zeuge von Gontard, der zur heutigen Verhandlung im Bullerjahn-Prozess wieder erschienen war, erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, er habe nicht den geringsten Anlaß gehabt, gegen Bullerjahn, den er ja nur oberflächlich kannte, aufzutreten. Dem Verrat habe er kein großes Gewicht beigelegt. „Wir hatten kein fertiges Schriftmaterial“, nach meiner Auffassung fielen die vorhandenen Rohmaterialien und Halbfabrikate nicht unter den Verfall der Verträge. Wir haben auch keinen materiellen Schaden gehabt.“ Die Tatsache, daß er bei der Mitteilung über den Verrat sofort an Bullerjahn gedacht habe, motivierte der Zeuge damit, daß Bullerjahn die Kriegswaffenlager unter sich hatte. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld machte darauf aufmerksam, daß gerade das Kriegsmateriallager nicht Bullerjahn sondern Gontard verwalte. An Hand von Wertpapieren wurde dann Bullerjahns Zukunftslosigkeit erörtert.

Zwischen von Gontard und Bullerjahn kommt es dann zu einer erregten Auseinandersetzung, an Bullerjahn von von Gontard Epitheta aufgetragen werden.

Von Gontard befreit, Bullerjahn solche Aufträge gegeben zu haben. Einen breiten Raum nahmen in der

Vormittagsverhandlung die Erörterungen über die Entschädigung der Werte für nicht ausgeführte Aufträge ein. Hierzu werden als Zeugen Generaldirektor von Gontard und Prof. Dr. Demmer vernommen. Während der Mittagspause beriet das Gericht über eine Reihe von Anträgen der Verteidigung.

In der Nachmittags Sitzung übergab Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld dem Gericht einen Brief aus Holland, der ihm heute durch Luftpost zugegangen ist. In diesem Brief wird die gestern von Rechtsanwalt Cohn mitgeteilte Angabe des Schweizer Staatsanwaltes Bieng bestätigt, daß

baselische Waffenhändler bereits vorher verurteilt worden sei, und zwar durch eine Urteilsbeim Büro der Besatzungstruppen im Rheinland.

Dieses habe die Mitteilung erst dann an die Internationalisierte Kontrollkommission in Berlin weitergeleitet. Der Brief wird der Rechtsanwaltschaft zur weiteren Prüfung übergeben. Sodann überreicht Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld eine große Zahl von Beweisanträgen. Er erklärt u. a., daß die Verteidigung auf dem Standpunkt stehe, daß die Angelegenheit des Zeugen von Gontard, der sich in viele Widersprüche verwickelt habe, nicht mehr als glaubwürdig angesehen werden könne. Der Schweizer C. Bieng, Basel soll zur Bestätigung der Angaben von Rechtsanwalt Dr. Cohn geladen werden. Vorfristig beantragt die Verteidigung, ihm freies Geleit zu geben. Die Verhandlung wird auf Montag vertagt.

Die Streitfragen zwischen Danzig und Polen.

Eingreifen des Völkerbunds-kommissars.

— Danzig, 18. Nov.

Nachdem die Warschauer Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die schwebenden Streitfragen gescheitert sind, hat laut amtlicher Mitteilung, der Völkerbundskommissar dem Präsidenten des Senats und dem Vertreter der Republik Polen in einer Besprechung einen modus vivendi für drei Jahre vorgeschlagen.

Zu gleicher Zeit legte der Kommissar beiden Parteien einen Entwurf zur sofortigen Regelung der in Genuß anhängig gemachten Streitfragen wegen der Einführung des Zolls auf den polnischen Eisenbahnen im Gebiet der Freien Stadt Danzig vor und ebenfalls einen Entwurf zur Aufhebung aller Zeitungs-

verbote der Danziger Zeitungen in Polen und der polnischen Zeitungen in Danzig.

Der Senat steht in dem Entwurf zu einem modus vivendi eine geeignete Grundlage für eine praktische und sofortige Lösung der bestehenden Schwierigkeiten. Der Präsident des Senats hat in diesem Sinne den Hohen Kommissar unterrichtet. Er hat ferner erklärt, daß der Senat die sofortige Lösung der schwebenden Streitfragen wegen der Einführung der Zölle auf den polnischen Eisenbahnen und der Zeitungsverbote begrüßt.

Der Vertreter Polens dagegen hat mitgeteilt, daß die polnische Regierung den vom Hohen Kommissar vorgelegten Entwurf eines modus vivendi anzunehmen nicht in der Lage ist.

Der Hohen Kommissar wird seine Entscheidung am 20. November, vor seiner Abreise nach Genf, den Parteien aufstellen.

müßte er unter Berufung auf die ihm bei seiner Wahl zuteil gewordene Vertrauensstellung des Volkes als Treuhänder des Reiches gegen das uneinige, zur Aufbringung seines Mehrheitswillens fähige Parlament seinen Willen auflegen oder Brechen in dem politischen Chaos in Deutschland durchsetzen. Diese Forderung macht die große Verantwortung klar, die auf Hitler gegenwärtig ruht. Eine Abgabe von ihm an den Reichspräsidenten würde von neuem bedeuten,

daß Millionen deutscher Männer und Frauen in einer unruhigen Opposition zurückgehalten werden. Die weitere Entwicklung würde zu einer rücksichtslosen Unterdrückung jeder gegnerischen Propaganda führen. Dann würde die Diktatur, das absolute, auf die Reichswehr gestützte Regiment, unvermeidbar sein, und vieles spricht dafür, daß der Reichspräsident in diesem Falle auf dem Papen als Vollstrecker seines Willens zurückgreifen würde.

Der Reichspräsident hat dem Reichstag und seinen Parteien die faire Chance gegeben, um die von uns so manches Wort im Streit der politischen Meinungen geschrieben worden ist. Öffentlich nutzt der Reichstag diese Chance klug aus. Nur er es, dann sind auch die andern Willkürlichkeiten, unter denen unser politisches Leben leidet, vor allem natürlich die Doppelregierung in Preußen, leichter zu beseitigen als dann, wenn die Vorteile, die vom Parlament zum Volke gehen, trotz Explosionsgefahr geschlossen gehalten werden. Eine wahrhaft große Stunde hat also für den Reichstag geschlagen. Öffentlich erkennt er sie! Öffentlich steht vor allen Dingen Hitler, wo steht die Uhrgelei

Die Finanzen am Ende der Regierung Papen.

— Berlin, 19. November.

Die Finanzlage des Reiches macht nicht geringe Sorge. Nach unseren Informationen ist die Kassenlage des Reiches zwar augenblicklich erträglich, aber die kurzfristige und mittelfristige Verschuldung ist gewaltig groß. Ein so nüchtern und sachverständiger Mann, wie der langjährige Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer schätzt den augenblicklichen Fehlbetrag des Reiches, abgesehen von den Fehlbeträgen früherer Jahre, auf 1,5 bis 2 Milliarden. Bereits am 1. Oktober liefen außerdem ca. 1800 Millionen mittelfristige Reichsschuldenscheinungen, davon allein 757 Millionen für Bankensanierung, 120 Millionen für Zinsentlastung, 40 Millionen für gewerbliche Kredite, 380 Millionen für Genossenschaftsanierung und Entschuldung. Weitere Kreditaufnahmen dieser Art sind inzwischen für die Stützung des öffentlichen Getreideaufbaus und für die Zwecke der agrarischen Stützungsmassnahmen entfallen. Daneben ist das Reich mit Garantieverbänden in Höhe von fast 19 Milliarden belastet. Aber weiterhin laufen Schatzanweisungen und Kassenkredite der Länder, läuft die kurzfristige kommunale Verschuldung. Auch die schwebende Schuld des Reiches, die am 1. April des Jahres ca. 1700 Millionen RM. betrug, darf nicht vergessen werden. Es ist ein schwacher Trost, wenn demgegenüber das Reichsfinanzministerium erklärt, daß die Beseitigung dieser gewaltigen Verschuldung über sein Ressort hinausgreift und eine Gesamtaufgabe der neuen Reichsregierung bilden wird. Diese Schulden stehen drohend und wie ein nur schwer übersteigbarer Berg vor jedem neuen Reichsanwalt, vor jedem neuen Finanzminister oder Spar-, Banken- und Schuldenkommissar. Es gibt sehr viele, die mit einer gewissen Sorge fragen, ob auch der Reichspräsident über diese, bei seiner Regierungsbildung zu übersehenden Schwierigkeiten genügend informiert ist.

Die „wertvollen Dienste“ Hitlers für Braunschweig.

× Braunschweig, 18. November.

In einer kleinen Anfrage im Braunschweiger Landtag hatte der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Thelemann um Auskunft darüber gebeten, was die Regierung um Adolf Hitler hinsichtlich des Land Braunschweig getan habe. Auf Weisung des Staatsministers hat Minister Rüchenthal hierauf nachstehende Antwort gegeben:

„Der Regierungsrat Hitler hat dem Braunschweiger Minister des Innern nach besten Mitteln als Berater in wirtschaftlichen Fragen insbesondere in der Frage der Erhaltung des unterirdischen Bergbaues wertvolle Dienste geleistet.“

Neuer großer Steuerhinterziehungs-skandal in Frankreich.

× Paris, 19. November.

Ein neuer großer Steuerhinterziehungs-skandal gefasst sich jetzt zu den noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen über die 1918 Pariser Kunden der Baseler Handelsbank, die den französischen Staat um beträchtliche Steuerummen hintergangen haben. Diesmal handelt es sich um den gleichzeitig Mitglied der Banque de Paris de l'Europe Central ist. Ein Graf de Chabrignac, an den es geht, wurde auf eine Anzeige hin von einem Untersuchungsrichter in Anwesenheit von Polizeibeamten in seinem Büro einem fünfminütigen Verhör unterzogen. Während der Untersuchung riefen bei dem Grafen mehrere Kunden an. Die Telefongespräche wurden aufgefangen, die die Wohnungsfürsorge ihrer Entgegennahme ihrer Coupon-Beträge in das diesen wohl bekannte Büro des Grafen bestellten. An Stelle der erhofften Geldbeträge fanden sie dort die Polizei vor, die ihnen auf Grund des belästigten Materials ihre ungesicherten Vermögensgegenstände zum Grafen nachwies. Im Verlauf des Verhörs gelang es dem Grafen, das Telefon vollstehend und rauchbar zu machen; jedoch fiel es den Polizeibeamten bald auf, daß die Telefonanrufe aufhörten. Die Zeitung wurde wieder eingeschaltet, und sofort folgten weitere Anfragen zahlreicher Kunden. Der Graf beteuerte hartnäckig seine Unschuld, doch scheint ein erbeutetes Material bei ihm gefunden worden zu sein. U. a. hat der Untersuchungsrichter eine Liste von 300 bis 400 Namen beschlagnahmt.

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Einen Eßlöffel voll Kornfrank mit einem Liter kochenden Wassers überbrühen, nicht kochen - den Aufguß nach 5 Minuten vom Satz abgießen. Dann haben Sie das köstlich schmeckende und sehr preiswerte Kaffegetränk.

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Beachten Sie deshalb den Hinweis auf dem bekannten grünen Paket.



Einzelhändler, Handwerker Bocholls, Montag abend 8.30 Uhr wichtige Versammlung im Lindenhof.

Aus der Heimat.

Konzert des Pfarr-Chorales St. Josef.

Bocholt, 20. Novbr. Zum Konzert des Pfarr-Chorales St. Josef heute abend (vergl. Anzeige) wird uns geschildert: Zur Aufführung gelangen Werke großer Meister (u. a. Wagner, Beethoven, Mozart, Schubert) und zwar gemischte Chöre, Männerchöre, Soli und Instrumentalmusik. Die letztere wird geboten von einem Quartett unter Leitung W. Langheins. Die Klavierbegleitung der Solisten A. Harbring und Fräulein Heitink liegt in den Händen von Rektor Orendorf. Beginn des Konzertes 8 Uhr. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind erhältlich bei den Sängern zum Preise von 30 J., an der Abendkasse zu 40 J.

Eine Ehrenrettung.

Bocholt, 20. Novbr. Wir bringen kürzlich eine Notiz, daß in der Wohnung eines hiesigen Reichsbahnbeamten eine Hausung vorgenommen worden sei, bei der verschiedene Schmuggelwaren gefunden worden seien. Aus der Ueberschrift dieser Notiz war zu entnehmen, daß der Beamte selbst als Täter in Frage kam. Wie jedoch inzwischen festgestellt worden ist, trifft diese ehrenrührerische nicht zu. Es hat nämlich mittlerweile ein Mitbewohner des Hauses eingestanden, die Waren geschmuggelt zu haben. Damit ist die Unschuld des Beamten klar erwiesen und wir nehmen die Gelegenheit gern wahr, den Beamten zu rehabilitieren. Zu bemerken haben wir allerdings noch, daß der Wortlaut der uns zugegangenen Notiz über die Hausung durchaus die Möglichkeit bot, in dem Beamten den Täter zu erblicken. Hieraus ist auch die Ueberschrift der fraglichen Notiz zu erklären.

Messerstecherei.

p. Bocholt, 20. Novbr. In der Nacht zum Freitag gerieten in der Potsdamstraße zwei Männer, die dem Alkohol stark zugegeben hatten, aneinander. Im Laufe der Auseinandersetzungen erhielt der eine Mann zwei Messerstiche. Die Verletzungen waren derart, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Zwei Verkehrsunfälle.

p. Bocholt, 20. November. Gestern morgen gegen 10 Uhr ereignete sich im Schwall in der Nähe des Neubaus Biermann ein Verkehrsunfall. Eine Radfahrerin, die aus Richtung Nordstraße kam, wollte einem Lieferwagen, der aus Richtung Münsterstraße kam und einen Fußgänger überfahren wollte, ausweichen. Hierbei kam die Radfahrerin zu Fall und klappte in Richtung des Lieferwagens. Um ein größeres Unglück zu verhüten, warf der Fahrer des Lieferwagens schnellig das Steuer herum und fuhr auf der Bürgersteig. Die Radfahrerin, eine etwa 40 Jahre alte Frau aus Winterwijk, trug Verletzungen davon, die ihre Aufnahme ins Krankenhaus notwendig machten. Ob und wie weit die Frau selbst an dem Unglück schuld ist, muß die nähere Untersuchung ergeben.

Fast um die gleiche Zeit liefen an der Ecke Neustraße — Schanze ein hiesiger Radfahrer und ein auswärtiger Personenkraftwagen zusammen, wobei das Fahrrad leicht beschädigt wurde. Auch in diesem Falle muß die Schuldfrage noch geklärt werden.

Der Bocholter Almanach 1933 ist erschienen.

Bocholt, 20. November. Der allgemein beliebte Bocholter Almanach für das Jahr 1933 ist soeben im Verlag J. & A. Kemming erschienen. Er enthält zunächst wieder ein ausführliches Kalenderium, in dem u. a. die Märkte der näheren und weiteren Umgebung angegeben sind. Die Märkte aus den Regierungsbezirken Münster, Düsseldorf und Aachen sind im Kalenderium nicht aufgeführt, sind in einem besonderen alphabetischen Wörterverzeichnis angegeben. Selbstverständlich darf in einem guten Almanach auch nicht eine chronologische Charakteristik des Jahres fehlen. Auch enthält der Almanach wieder eine Zusammenstellung wichtiger Geschehnisse, Ereignisse und Entdeckungen, die Zeitunterstützung zwischen mittlereuropäischer Zeit und der Ortszeit zahlreicher Orte, Gebirgshöhe aus dem Weltkriege, astronomische Angaben für die einzelnen Monate, die Einwohnerzahlen sämtlicher Städte und Gemeinden Deutschlands über 20000 Einwohner, sonstige statistische Angaben, die höchsten Bauwerke der Erde, die Adressen der obersten Behörden, ferner praktische Winke aller Art, die Sonntagsrückfahrkarten, die von Bocholt, Rheede und Niburg-Anholt ausgeben werden, postalische Notizen und schließlich Erzählungen und Humoristisches. Das alles kann man für nur 0,30 Mark haben, fürwahr ein billiges Vergnügen. Der Almanach ist in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes sowie bei den Zeitungsboten erhältlich.

Wichtig für Landwirte!

a. Bocholt, 19. November. Der Regierungspräsident zu Münster hat durch Verfügung an die unteren Verwaltungsbehörden folgendes angeordnet:

„Eine Eingabe der Handwerkskammer gibt mit Veranlassung, erneut auf meine Rundverfügung vom 10. Dezember 1931 hinzuweisen. In allen Fällen des Verkaufs durch Landwirte, ob gewerbsmäßig oder nicht, sind die Bestimmungen der Provinzialpolizeiverordnung hinsichtlich der Aufbewahrung und Verkaufsräume zu beachten. Außerdem hat in allen diesen Fällen die Schlachtkarte und Fleischschau (bei Schweinen auch die Trichinenchau) sowie die Beantragung zur Schlachtfleischhaltung zu erfolgen. Soweit Gewerbsmäßigkeit angenommen ist, muß

a) die Schlachtung in gewerbpolizeilich genehmigten Schlachthäusern vorgenommen werden (vergl. §§ 16 ff. der Reichsgewerbeordnung und die besonderen Bestimmungen der genannten Provinzialpolizeiverordnung für Westfalen);

b) der Betrieb bei der Gemeindebehörde angemeldet werden (§ 14 RGO.);

In Zweifelsfällen sind zur Feststellung, ob ein gewerbsmäßiger Gewerbebetrieb vorliegt, die zuständigen Veterinär- und Gewerbeaufsichtsämter hinzuzuziehen.“

Parteipolitik am offenen Grabe.

Ein Leichenbegängnis und ein Demonstrationzug.

Bocholt, 20. November.

Gestern fand die Beerdigung des Arbeiters Hermann Tenbrink statt, der am Dienstag an den Folgen der schweren Verletzung, die er sich in der Nacht zum 8. November zugezogen hatte, gestorben ist. An der Beerdigung nahmen einige hundert Kommunisten, zum Teil von auswärtig, teil. Im Zuge wurden mehrere kommunistische Parteifahnen sowie Kränze mit dem Sowjetstern getragen, so daß der Zug nichts anderes als ein politischer Demonstrationzug war. Da es nun bei vielen Katholiken Anstoß erregt hat, das Angehörige dieser Kategorie der Leichengänge von einem Geistlichen begleitet und kirchlich beerdigt worden ist, halten wir es für notwendig, den Sachverhalt näher darzulegen.

Zunächst ist festzustellen, daß es der ausdrückliche Wunsch der Angehörigen war, daß der Verstorbene kirchlich beerdigt werde. Außerdem wurde von den Angehörigen erklärt, daß keine Fahnen, die eine dem Christenglauben entgegengesetzte Weltanschauung verkörpern, im Zuge mitgeführt würden. Da außerdem T. vor seinem Tode mit den Sterbesakramenten versehen worden war,

lagen kirchlicherseits nicht die geringsten Bedenken vor, dem Verstorbenen die letzte kirchliche Ehre zu erweisen.

Erfolgt als sich nach dem Seelenamt in der Josefskirche der Leichenzug in Bewegung setzte, wurden an der Spitze des Zuges kommunistische Fahnen entrollt, die der

amtierende Geistliche vorher nicht bemerkt hatte. Es bestand in diesem Augenblick für den Geistlichen nur die Möglichkeit, von dem vorausgehenden Zug, der offenbar nichts anderes als ein Demonstrationzug war, entsprechenden Abstand zu nehmen und so zu verhindern, daß das eigentliche Leichenbegängnis in eine parteipolitische Demonstration ausartete. Im übrigen bewiesen zahlreiche Juristen von Personen, die unterwegs die Bürgersteige besetzt hielten, aufs deutlichste, daß der vorausgehende Zug als regelrechte Demonstration gelten sollte.

Auf dem Friedhof selbst war die Situation für den Geistlichen noch peinlicher. Man überlegte: der Sarg war mit dem Bilde des Gekreuzigten versehen; rings herum Parteifahnen mit Hammer und Sichel und Kränze mit dem Sowjetstern. . . . An dem Geleit beteiligten sich nur die Angehörigen des Leichenbegängnisses, die auch während des Zuges durch ihr Gebet entsprechenden Anteil nahmen. Als der Geistliche am offenen Grabe die kirchlichen Gebete sprach, erklang Sowjetmusik, während die Teilnehmer des Demonstrationszuges mit geballter Faust dastanden.

Angesichts dieser Vorkommnisse, die bei vielen Katholiken berechtigtes Mergernis erregt haben, darf man wohl die Erwartung aussprechen, daß Maßnahmen getroffen werden, die es in Zukunft ausschließen, daß die kirchlichen Funktionen bei einem Begräbnis in den Strudel einer parteipolitischen Demonstration hineingezogen werden.

Gebt für die Winterhilfe!

Die Hausammlung beginnt.

Bocholt, 19. November.

Im Rahmen der vielfältigen Aktionen zugunsten der Bocholter Winterhilfe kommt auch die Hausammlung von Kleidungsstücken aller Art, Unterzeug, Wolljacken, Strümpfen, Taschentüchern, Schuhen, Bettwäsche, Stoffresten, Wollstoffen, Hausgeräten und Betten eine besondere Bedeutung zu. Bereits in den Vorjahren fand mit recht zufriedenstellendem Erfolg eine solche Sammlung statt, und in diesem Jahr, wo das Geld noch knapper und die Not noch größer ist, wäre es dringend zu wünschen, daß die Hausammlung ein solches Ergebnis zeitigen möge, zum Wohl unserer Notleidenden und Arbeitslosen.

Diese Sammlung soll in demselben Rahmen durchgeführt werden wie im vergangenen Winter. Sie erfolgt kostenfrei. Haus für Haus wird besucht werden, und die gespendeten Gegenstände werden auf einem mitgeführten Wagen abtransportiert.

Es wäre begreifbar, wenn die Hausfrauen alle entbehrlichen Sachen schon jetzt bereitlegen, damit die Sammlung, die recht bald ihren Anfang nehmen soll, ohne Unfallschick und reibungslos durchgeführt werden kann.

Die Hausfrauen mögen vor allem ihre Schränke darauf nachsehen, ob es ihnen möglich ist, für die Hausammlung etwas abzugeben. Alle Kleidungsstücke möge man nach Möglichkeit waschen und füttern, falls letzteres nicht möglich ist, möge man etwa vorhandene Flicklappen an den betreffenden Stellen festheften. Die Arbeit des späteren Sortierens nach Schluß der Hausammlung können die Hausfrauen den ungenüßlichen Helferinnen der Winterhilfe ferner bedeutend erleichtern, indem sie bei Wässhilfen, Kollern, Waschen und Füttern zusammenkommen und die Größen daran vermerken, ferner Schuhschneidern, bei Herrenhemden einen Zettel mit Angabe der Halsweite befestigen und ebenfalls bei geschnittenen Hemden, Unterhosen und Kleidern einen Zettel anheften, auf dem die Länge vermerkt ist. Auch Flickarbeiten mögen die Hausfrauen in jedem Falle besonders vermerken. Durch solche Kleinigkeiten können sie die Arbeit der Helferinnen der Winterhilfe bei den Wäschevorräten endlos angeschlossen Lager auf ein merkliches Maß verringern, und die Bedürftigen können

nen möglichst schnell in den Besitz der so notwendigen

Angabe, Kleider, Schuhe, Geräte usw. kommen. Hoffen wir, daß die Hausammlung ein gutes und erfolgreiches Ergebnis bringt zum Wohle der Notleidenden der Stadt, für die in jeder Weise Hilfe geschaffen werden muß.

Und dann noch eins:

Die Winterhilfe wendet sich grüßlich an jeden Mitbürger. Jeder wird gebeten, sein, wenn auch bescheidenes Scherlein zur Verringerung der Not beizutragen. Da es gewiß oft auch vorkommt, daß bei Leuten vorgeschoben wird, die selbst Wohlhabendsempfänger sind und damit rechnen, selbst etwas aus den Erträgen der Winterhilfe zu erhalten.

In solchen Fällen möge man den Helfern und Helferinnen der Winterhilfe dies in ordentlichem, ruhigem Tone sagen. Ungehört aber ist es, wenn man, wie das in den letzten Tagen verschiedentlich passiert ist, mit lauten unwilligen Worten den Helfern oder Helferinnen die Tür weist. Eine solche Handlungsweise haben die Helfer und Helferinnen, die sich in ungenüßlicher Weise in den Dienst der Nächstenliebe gestellt haben, wohl nicht verdient.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, beginnt die Hausammlung der Bocholter Winterhilfe bereits am morgigen Montag. Mit großen Wagen und Schellengemüll geht es dann wieder von Straße zu Straße, von Haus zu Haus. Die Leitung der Sammlung liegt wieder in allerbereitenden Händen. Die Herren Eisenbahninspektoren A. D. Rall, Oberstadtkämmerer A. D. Walter und Oberstadtkämmerer A. D. Kienast unterstützen sich auch in diesem Jahre wiederum der Mühe, die Sammlung zu leiten. Als Helfer haben sich mehrere Damen aus allen Schichten der Bevölkerung sowie Helfer aus der Sanitätskolonne und dem freiwilligen Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt.

Die Wagen für die Sammlung stellen: Die Firma Gisingh, Eisenhandlung (Kavardstraße), Bocholter Transportgesellschaft, Firma Moos Hungerkamp, Eisenwarengroßhandlung, Firma M. u. L. Bruns (Möbel- und Dekorationsgeschäft) und die Konsumgenossenschaft eintracht.

Dereine und Veranstaltungen.

Verein kath. Akademiker.

Zu Ehren des Hl. Albertus Magnus, dessen Festtag die katholische Kirche in diesen Tagen feiert, begangen hat, sind allenthalben in den größeren Städten mit kath. Bevölkerung Festfeiern veranstaltet worden. Auch in Bocholt wird am Dienstag, dem 22. November, abends 8.30 Uhr, im kleinen Saale des Schulenhauses Herr Prof. Dr. Kühls von der Universität Münster über den großen deutschen Gelehrten, Ordensmann und Bischof einen Vortrag halten, der gerade in diesem Jahre der Festtagsfeier wohlten Kreisen gewiß eine willkommene Gelegenheit sein wird, das Leben eines der hervorragendsten Gelehrten des Mittelalters, zumal er ein Deutscher und einer der verhältnismäßig wenig bekannten deutschen Heiligen ist, näher kennen zu lernen. Der Eintrittspreis beträgt 1.—. A. Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise von 50 J. sind bei Herrn Dechanten Jürgens, Herrn Warrer Kietz und Herrn Warrer Kruse zu haben.

Kath. Gesellenverein. Heute (Sonntag) abends 8 Uhr ist großer Theaterabend. Es wird gespielt „Die Hüberrumühle“, Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel. Mitglieder u. Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen sind freundlichst eingeladen.

Pädagogische Genußgesellschaft. Die nächste pädagogische Genußgesellschaft für die Jungeliedererschaft findet am Dienstag, dem 22. November, in Rheede statt. Sie beginnt 8.30 Uhr mit einem Unterrichtsstunde im 3. Jahrgang.

Quartettverein e. V. Bocholt.

Die für den heutigen Fußballkampf aufgestellten Spieler treffen sich heute mittags 1.45 Uhr im Vereinslokal, Restaurant Niehaus. Die Mannschaft zieht sich dort um und wird dann per Auto zum Platz gefahren. Für Fußballspiele muß jeder selbst sorgen.

Theater im Jugendheim (Dietrichstraße). Wir weisen nochmals auf die heute (Sonntag) abends um 8 Uhr stattfindende Aufführung des Stückes „Im Glauben Handhaft“ hin. Der Besuch der Aufführung kann nur bestens empfohlen werden. Da für die Aufführung historische Kostüme benutzt werden, mußte der Eintrittspreis auf 50 J. (Mitglieder 25 J.) festgesetzt werden.

Der Schüler-Stenographenverein „Stolze Schen“ Bocholt veranstaltet zur Belehrung allmonatlich einen Vortragabend. Nachdem im Monat Oktober ein Vortragsabend („Unser Hindenburg“), der französische Fremdenlegation“) die 50 anwesenden Schüler erregte, wird im Monat November, im Alterseisen- oder Totenmonat, eine Gedächtnisfeier zu Ehren unserer Gefallenen im großen Hörsaal der Bocholter Volkshochschule stattfinden. Als Redner ist der Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgedächtnisfeier, Ortsgruppe Bocholt, Studententat Wermers, gewonnen. Organist Bismarck wird durch musikalische Darbietungen die erste Feier verschönern. Aus dem Kriegsbuch „Im Westenbrand“ von E. Brand werden u. a. folgende Kapitel vorgelesen: Der Völkische, Ein Reiterkampf, Im Flugzeug. Die Schüler und Freunde unserer Bewegung sind herzlich willkommen.

„Der Edelroller“ stellt aus.

Eine sehenswerte Ausstellung.

Bocholt, 20. November.

Augenblicklich findet im Hotel „Bürgertrug“ eine Ausstellung des Natur-, Vogelhaus- und Kanarienzuchtvereins „Edelroller“ statt, die die Beachtung aller Naturfreunde verdient. Zunächst kann man eine Riesensammlung einheimischer Singvögel mit den präparierten bewundern. Besonders gefallen dürfte ein Hahn in einem Kleid, das die Vogelwarte Essen bereits kürzlich erwerben wollte. Selbstverständlich sind sämtliche heimischen Vogelarten in fein gruppierten Käfigen vertreten. Als Ganzes darf ein Wildbuck mit Hahn und Hühnerchen, ferner einen hohen Stamm mit Spechten, nicht unerwähnt sein ein Terrarium mit Schlangen, unter denen eine Schlange oder Glattkater besonders auffällt, sowie eine Käfer- und Schmetterlingsammlung und schließlich die wunderbare Ausstellung der Vogelwarte Essen, in der ein Kanarienzüchter seine Kanarienzüchter ausstellt. Bald hätten wir die Kanarienzüchter ausgestellt, einen solchen Sänger für billiges Geld zu erwerben. Die Züchter beweisen, daß neben dem Vogelhaus im „Edelroller“ auch der Kanarienzüchter auf der Höhe ist. (Die Preisrichter veröffentlichten wir übrigens an anderer Stelle.) Erwähnt sei noch, daß die Firma Wagners Wink (Langenbergstraße) einen hübschen Stand in Käfigen, Futtergeräten und Vogelfutter errichtet hat. Um es noch einmal zu sagen: Kein Natur- und Vogelfreund darf sich diese Ausstellung entgehen lassen, zumal der Eintrittspreis wirklich zeitgemäß ist. Nicht zuletzt wird es für die Vögel- und Hühnerfreunde sein, die Ausstellung zu besuchen und so den „Edelroller“, der ja unserer Heimat das Vögel-Denkmal gesetzt hat, in seinen sehr lobenswerten Bestrebungen zu unterstützen.

Prämiierte Kanarienzüchter.

Bocholt, 19. November.

Auf der Ausstellung, die der Vogelhaus- und Kanarienzuchtverein „Edelroller“ tugenblicklich veranstaltet, wurden von den Preisrichtern folgende Preise erteilt: In der Selbstzuchtklasse erhielt Heinz Reuker den 1. Preis mit 300 Punkten (Städtegrenzpreis, Dämmerwunderpreis und Wanderpreis), die zweite Kollektion erlangte 258 Punkte. Den 2. Preis erhielt Heinz Wöhlte mit 306 Punkten (Ehrenpreis für beltes Hohl), die zweite Kollektion 291 Punkte. Den 3. Preis mit 294 Punkten Joh. Kienast, die zweite Kollektion 288 Punkte. 4. Preis mit 282 Punkten Heinz Wöhlte, die zweite Kollektion 248 Punkte. 5. Preis mit 279 Punkten Th. van Hagen, 6. Preis mit 267 Punkten Th. Wöhlte, die zweite Kollektion 240 Punkte. 7. Preis mit 255 Punkten W. Sidel, 8. Preis mit 252 Punkten Th. Wöhlte. 9. Preis mit 249 Punkten W. van Hagen, die zweite Kollektion 246 Punkte. 10. Preis mit 237 Punkten Th. Wöhlte, 11. Preis mit 234 Punkten Gerh. Wöhlte, 12. Preis mit 228 Punkten Heinz Reuker. 13. Preis mit 210 Punkten Joh. Damm, 14. Preis mit 188 Punkten Edu. Kietz. — In der Allgemeinen Klasse erhielt den 1. Preis Heinz Wöhlte mit 300 Punkten, den 2. Preis mit 279 Punkten Joh. Kienast, den 3. Preis mit 267 Punkten Joh. Damm, den 4. Preis mit 231 Punkten Wöhlte, den 5. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 6. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 7. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 8. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 9. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 10. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 11. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 12. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 13. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 14. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 15. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 16. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 17. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 18. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 19. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 20. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 21. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 22. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 23. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 24. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 25. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 26. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 27. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 28. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 29. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 30. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 31. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 32. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 33. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 34. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 35. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 36. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 37. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 38. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 39. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 40. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 41. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 42. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 43. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 44. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 45. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 46. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 47. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 48. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 49. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 50. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 51. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 52. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 53. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 54. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 55. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 56. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 57. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 58. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 59. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 60. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 61. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 62. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 63. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 64. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 65. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 66. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 67. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 68. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 69. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 70. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 71. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 72. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 73. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 74. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 75. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 76. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 77. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 78. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 79. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 80. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 81. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 82. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 83. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 84. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 85. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 86. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 87. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 88. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 89. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 90. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 91. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 92. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 93. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 94. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 95. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 96. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 97. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 98. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 99. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 100. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 101. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 102. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 103. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 104. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 105. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 106. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 107. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 108. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 109. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 110. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 111. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 112. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 113. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 114. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 115. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 116. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 117. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 118. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 119. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 120. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 121. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 122. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 123. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 124. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 125. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 126. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 127. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 128. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 129. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 130. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 131. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 132. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 133. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 134. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 135. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 136. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 137. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 138. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 139. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 140. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 141. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 142. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 143. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 144. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 145. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 146. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 147. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 148. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 149. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 150. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 151. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 152. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 153. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 154. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 155. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 156. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 157. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 158. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 159. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 160. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 161. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 162. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 163. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 164. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 165. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 166. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 167. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 168. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 169. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 170. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 171. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 172. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 173. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 174. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 175. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 176. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 177. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 178. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 179. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 180. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 181. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 182. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 183. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 184. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 185. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 186. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 187. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 188. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 189. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 190. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 191. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 192. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 193. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 194. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 195. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 196. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 197. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 198. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 199. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 200. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 201. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 202. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 203. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 204. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 205. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 206. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 207. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 208. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 209. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 210. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 211. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 212. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 213. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 214. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 215. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 216. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 217. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 218. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 219. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 220. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 221. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 222. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 223. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 224. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 225. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 226. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 227. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 228. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 229. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 230. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 231. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 232. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 233. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 234. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 235. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 236. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 237. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 238. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 239. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 240. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 241. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 242. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 243. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 244. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 245. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 246. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 247. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 248. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 249. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 250. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 251. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 252. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 253. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 254. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 255. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 256. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 257. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 258. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 259. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 260. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 261. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 262. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 263. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 264. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 265. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 266. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 267. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 268. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 269. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 270. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 271. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 272. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 273. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 274. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 275. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 276. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 277. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 278. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 279. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 280. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 281. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 282. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 283. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 284. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 285. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 286. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 287. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 288. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 289. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 290. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 291. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 292. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 293. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 294. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 295. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 296. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 297. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 298. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 299. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 300. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 301. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 302. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 303. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 304. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 305. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 306. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 307. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 308. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 309. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 310. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 311. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 312. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 313. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 314. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 315. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 316. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 317. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 318. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 319. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 320. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 321. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 322. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 323. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 324. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 325. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 326. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 327. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 328. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 329. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 330. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 331. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 332. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 333. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 334. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 335. Preis mit 222 Punkten Wöhlte, den 336. Preis mit 222 Punkten

Quartettverein e. V.